

NOTFÄLLE

Polizei: 110
 Feuerwehr/
 Rettungsdienst: 112
 Giftnotruf:
 0228 / 192 40
 Zahn-Notdienst:
 0180 / 59 86 700
 Kinder- und Jugendtelefon:
 Tel. 0800 / 111 0 333
 Frauenhaus:
 02191 / 997 016
 Telefonseelsorge:
 Tel. 0800 / 111 0 111
 Hospiz Verein e.V.:
 Tel. 0 21 96 / 888 340
 Störfälle (BEW):
 Gas/Strom/Wasser:
 02267/686-0
 Rund-um-die-Uhr

APOTHEKEN

Damian-Apotheke,
 Altenberger Str. 18,
 42929 Wermelskirchen (Dabring-
 hausen),
 Tel.: 0 21 93 / 7 31

NOTARZT

außerhalb der Praxiszeiten
 Tel. 116 117

SERVICE

BÜRGERBÜRO

Telegrafstraße 29-33
 Mo - Fr, 8 - 12 Uhr,
 Sa 10 - 12 Uhr,
 Mo 17.30 - 19.30 Uhr,
 Di 14 - 17 Uhr,
 Do 14 - 17.30 Uhr

SCHWIMMBAD

Quellenweg 1
 Frühschwimmen:
 Mo - Fr 6.30 - 8 Uhr.
 Öffentl. Badebetrieb:
 Di, Mi, Fr 8 - 21 Uhr,
 Sa/So 8 - 15 Uhr

STADTBIBLIOTHEK

Kattwinkelstr. 3
 Mo 10-12 Uhr und 14.30 - 18 Uhr,
 Di 14.30 - 18 Uhr,
 Mi geschlossen,
 Do 10 - 12 Uhr und 14.30 - 19 Uhr,
 Fr 14.30 - 18 Uhr,
 Sa jeden 1. und 3. im Monat 10-12 Uhr

SONNE & MOND

Sonne
 Aufgang: 8.13
 Untergang: 17.16

Mond

Aufgang: 2.40
 Untergang: 12.26

RGA DIGITAL PLUS

Abonnenten erhalten für 4,90 Euro monatlich das vollständige digitale Zusatzangebot. Es umfasst

das E-Paper (Digital-Ausgabe der Tageszeitung) ab 4 Uhr morgens

das Web-Abo (Zugriff auf alle Artikel, Videos und EILT-Nachrichten auf rga.de)

Testangebote unter:
 www.rga.de/abo-service

IMPRESSUM

WERMELSKIRCHENER GENERAL-ANZEIGER

Remscheider Anzeiger – Täglicher Anzeiger
 Bergisches Tageblatt – Bergisches Abendblatt

Verlag: Remscheider Medienhaus GmbH & Co. KG, Alleestraße 77-81, 42853 Remscheid
 Anzeigen-Service: Telefon (0 21 91) 909-123
 Zeitungszustellung: Telefon (0 21 91) 909-333
 Herausgeber: Michael Boll, Bernhard Boll
 Redaktion:
 42929 Wermelskirchen, Kölner Straße 17,
 Telefon (0 21 96) 935 37, Fax (0 21 91) 909-185
 Redaktion Remscheid: Chefredakteur:
 Stefan M. Kob, stv. Chefredakteur:
 Stefan Prinz, Axel Richter (Lokalchef),
 Newsdesk (Planung, Produktion): Björn Boch (Ltg.), Michael Albrecht, Kathrin Schüller,
 Markus Schumacher, Melissa Wienzek,
 Online: Johanna Heckeley (Ltg.), Andreas Kratz, Gunnar Freudenberg, Verena Willing,
 Lokales: Tristan Krämer, Frank Michalczak,
 Andreas Weber, Thomas Wittingen,
 Sport: Andreas Dach (Ltg.), Peter Kuhlendahl,
 Fabian Herzog, Bergisches Land: Karsten Mittelstädt (Ltg.), Nadja Lehmann, Anja Siebel,
 Foto: Roland Keusch; Redaktionsassistent:
 Andrea Süntrup.
 Internet: www.rga.de
 E-Mail Redaktion: wga@rga-online.de
 Individuelle E-Mail-Adresse der einzelnen Redakteure:
 vorname.nachname@rga-online.de

RGA-Service-Punkt:
 Wermelskirchen: Buchhandlung Marabu,
 Telegrafstr. 44, 42929 Wermelskirchen

Ehepaar Seng verlässt Wermelskirchen

Die Pfarrerin und Vorsitzende von „Willkommen in Wermelskirchen“ zieht nach Kassel.

Von Anja Carolina Siebel

Wie es mit „Willkommen in Wermelskirchen“ ohne sie weitergeht, darüber schweigt sich Cornelia Seng noch aus. „Das werden wir besprechen und sicher auch eine geeignete Lösung finden“, versichert die evangelische Pfarrerin, die mit ihrem Mann, Pfarrer Ulrich Seng, ab April ins hessische Kassel zieht.

Kassel ist ihre Heimatstadt. Und ein Ort in der Mitte Deutschlands. „In der Nähe unserer Kinder“, nennt Seng einen Grund für den Wegzug.

Bisher wohnte das Ehepaar im Pfarrhaus an der Hohe Straße. „Weil es ein Pfarrhaus ist, war uns immer klar, dass wir mit Eintritt in den Ruhestand das Haus verlassen würden“, sagt Cornelia Seng. Auch ihr Mann, der eine Pfarrstelle bei der evangelischen Stadtkirchengemeinde innehatte, wechselt im Frühjahr in den Ruhestand.

Mit den Sengs verschwindet vieles Liebgewonnene aus Wermelskirchen. Zum Beispiel das Kirchenkino, das – fast still und unbemerkt – vorige Woche bereits zum letzten Mal im Film-Eck an der Telegrafstraße stattfand. Seit 2003 suchte das Ehepaar Ulrich und Cornelia Seng liebevoll Themen für das Kirchenkino aus.

Bereits am Freitag wird Cornelia Seng aus dem Schuldienst verabschiedet – mit einem Gottesdienst. Sie unterrichtete seit 1997 am Städtischen Gymnasium evangelische Religion. Die Stelle teilte sie sich in den letzten Jahren mit Pfarrer Christoph Damm. Eine wichtige Aufgabe, wie sie findet. „Im Religionsunterricht dürfen



Cornelia Seng verabschiedet sich am Freitag bereits aus dem Schuldienst.

Foto: Doro Siewert

sich die Jugendlichen sinnstiftenden Fragen stellen“, sagt sie. „Wer bin ich, wozu bin ich auf dieser Welt, das sind Fragen, auf die viele Menschen derzeit Antworten suchen und zu deren Beantwortung wir vielleicht ein kleines Stück beitragen können.“

Ihr sei bewusst, dass Religion derzeit durch Gewaltverbrechen aus scheinbar religiösen Beweggründen auch häufig in der Kritik stehe. „Andererseits suchen aber auch viele nach Identifikation. Religionsunterricht bietet meines Erachtens eine wunderbare Mög-

lichkeit, sich selbst im Kontext zu verstehen.“

„Leben ist Gestalten. Und das werde ich auch weiterhin tun.“

Cornelia Seng,
 evangelische Pfarrerin

Die Vorstandsarbeit bei der Initiative „Willkommen in Wermelskirchen“ sei eine wunderbare Ergänzung zu der Tätigkeit als Religionslehrerin gewesen, sagt Cornelia Seng. Um die Initiative, deren

Fortbestehen und Weiterentwicklung, macht sie sich indes keine Sorgen. „Es gibt dort viele engagierte Leute, die das schon machen werden“, ist sie sicher. Besonders die „jungen Ruheständler“ seien sehr aktiv. „Wir haben sehr viele engagierte Leute, die die Initiative tragen.“

Am 25. März soll es ein öffentliches Treffen geben, bei dem bekanntgegeben werden soll, wie genau es weitergeht bei der Initiative. „Bis dahin arbeiten wir weiter wie bisher“, sagt Cornelia Seng. Und lächelt. Auch für ihre alte und

neue Heimat Kassel hat sie bereits Pläne, über die sie aber auch noch nicht konkret sprechen möchte: „Ich werde mehr Zeit haben, mich um die Familie zu kümmern und um mich selbst. Aber ich werde sicher auch wieder etwas finden, wofür ich mich engagieren kann. Das Leben ist ja Gestalten. Wir können als Menschen bis zum Tod schöpferisch tätig sein und etwas gestalten. Und das werde ich auch weiterhin tun.“

Besuche im Bergischen soll es auch künftig geben. Die Sengs haben Freundschaften geschlossen. „Nicht zuletzt mit

ABSCHIEDSGOTTESDIENST

TERMIN Am kommenden Freitag, 1. Februar, wird Cornelia Seng von Superintendent Hartmut Demski offiziell aus dem Schuldienst verabschiedet. An dem Gottesdienst, der um 12.15 Uhr in der evangelischen Stadtkirche am Markt beginnt, können alle interessierten Bürger teilnehmen.

den Geflüchteten, die wir in den letzten Jahren kennengelernt haben.“

Musiker hüpfen mühelos durch die musikalischen Stilrichtungen

Zwei Instrumente klingen wie ein Orchester: Martin Hilner und Hans-André Stamm begeistern in St. Michael mit Musik für Saxofon und Orgel.

Von Theresa Demski

Zwischendurch trauen die Zuhörer ihren Ohren nicht. Sie haben beobachtet, wie Hans-André Stamm und Martin Hilner die Wendeltreppe zur Orgelempore hinaufgegangen sind. Die beiden hatten für die Reihe „sonntagsumfünf“ Orgel- und Saxofon-Musik angekündigt. Aber dann scheint ein ganzes Orchester auf der Empore in St. Michael Platz genommen zu haben. Trompeter und Paukenschläger, Tromm-

ler und Percussion-Künstler. Aber als das Publikum eine Stunde später begeistert von den Bänken springt, um zu applaudieren, strecken nur zwei Musiker ihre Köpfe über die Empore, um sich den verdienten Lohn abzuholen. Martin Hilner und Hans-André Stamm haben zu zweit geschafft, was manchem Orchester nicht gelingen will. Sie haben das Publikum verzaubert und sind so kunstvoll durch die musikalischen Stilrichtungen gehüpft,

dass sich keiner ausgeschlossen gefühlt haben dürfte.

Schon beim Auftakt mit „Take Seven“ scheinen aus den Orgelpfeifen Trompetenklänge zu tönen. Stamm verlangt dem Instrument alles ab, beweist mit dem ersten Ton seine Klasse. Beim Blick ins Programm fällt den Zuhörern auf, dass die Musik aus seiner Feder stammt. Dazu gesellen sich die Töne des Saxofons, die zuweilen verschmelzen, dann die Führung übernehmen und sich

vom Orgelklang begleiten lassen. Jeder kommt hier zum Zug: der Organist genauso wie der vielfach ausgezeichnete Saxofonist.

Am Ende schicken die Musiker sogar Salsa-Töne über die Empore

Und während die Zuhörer in seinem Altarraum blicken, breitet sich hier und da ein überraschtes Lächeln aus. Wenn der Jazz plötzlich das Regiment übernimmt, wenn die Stimmungen wechseln, wenn

die Töne in Windeseile und schwindelerregenden Höhen zu Melodien zusammenschmelzen. Mal entringt Stamm der Orgel Glockenklänge, die ein paar Minuten später mit den Turmglocken ihr Echo finden. Dann wieder kommt das Saxofon klangvoll zu seinem Recht. Die „Little Jazz Suite“ in drei Sätzen, ebenfalls aus der Feder des Organisten, gibt dem Blasinstrument viel Raum – und den nutzt Hilner eindrucksvoll.

Als die beiden Musiker am Ende sogar Salsa-Töne über die Empore schicken, ein Percussion-Instrument einstimmt, ist den Zuhörern anzumerken, dass sie nicht mehr lange mit ihrem Applaus warten können. Den hatten sie auf Bitten der Musiker auf das Ende verlegt. Und als der letzte Ton noch in der Luft hängt, bricht das Publikum sein Schweigen. Stehende Ovationen und der ersehnte Blick zur Empore – bis die Zugabe erklingt.

CDU: Wermelskirchen muss gute Möglichkeiten nutzen

Ob der Rasenplatz in Dhünn oder das Rhombus-Gelände – beim Neujahrsempfang der Partei wurden konkrete Projekte angesprochen.

Von Stephan Singer

Auf die „Schallmauer“ von 40 000 Einwohnern als „realistisches“ Ziel für Wermelskirchen wollten sich die Teilnehmer der Diskussionsrunde beim Neujahrsempfang des CDU-Stadtverbandes im Bürgerzentrum nicht von Moderator Randolph Schmidt festlegen lassen. Aber: Aus der Rheinschiene werden Menschen nach Wermelskirchen ziehen wollen, um dem Preis- und Platz-Druck zu entweichen. Das könne der demografischen Entwicklung sinkender Einwohnerzahlen entgegenwirken, stellte Dr. Reimar Molitor fest. Er ist Geschäftsführer des Vereins Region Köln/Bonn und für die Regionale 2025 „Bergisches Rheinland“.

Unter die Frage „Welche Zukunftsperspektive hat unse-

re Stadt?“ stellte die CDU ihren Neujahrsempfang. Für die rund 150 Zuhörer hielten vor allem die Diskussions Teilnehmer, die kein politisches Amt bekleiden, konkrete Vorschläge bereit. So unterstrich Frank Jäger vom Verkehrs- und Verschönerungsverein Dhünn, dass ihm der „Erhalt bewährter Einrichtungen am Herzen“ liege: „Wir brauchen einen Rasenplatz für den SSV Dhünn. Und es muss endlich ein Grundstück für ein betreutes Seniorenwohnen in Dhünn gefunden werden – ein Investor findet sich problemlos.“

Der Vorsitzende des Dabringhausener Turnvereins, Andreas Gall, suchte den Schulterchluss mit dem Dhünn: „In Dabringhausen und Dhünn müssen wir immer etwas lauter schreien, etwas mehr Ei-

genleistung bringen, wenn etwas umgesetzt werden soll.“ Gall blickte über den Tellerand der beiden Dörfer hinaus: „Die Brache des Rhombus-Geländes müssen wir umgestalten, das ist ein Schandfleck, der in einer Kleinstadt besonders auffällt.“

Experte betont: Es ist keine Zeit für Streit

Den Appell, dass die Stadtspitze den ehrenamtlich Tätigen und ihren Anliegen mehr Respekt entgegenbringen müsse, schrieb der Vorsitzende des Marketingvereins „Wir in Wermelskirchen“, Dankmar Stolz, dem Rathaus ins Stammbuch: „Der Jugend- und Freizeitspark muss endlich fertiggestellt werden.“ Stolz zeigte sich skeptisch, was die Zeitplanung von Projektumset-

zungen angeht: „Wenn ich sehe, was in den vergangenen zehn Jahren in Wermelskirchen passiert ist und nunmehr als Ideen im Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzept steht, dann müssen wir bis 2030 echt Gas geben.“

Von guten Möglichkeiten sprach Dr. Reimar Molitor in seinem Impulsvortrag vor der Gesprächsrunde. Wermelskirchen liege in „Schlagdistanz“ zu vier Millionen Arbeitsplätzen. Trotz der dauerhaft überlasteten Verkehrssituation habe die Stadt dank „toller Landschaft“ und „gesunder Infrastruktur“ ein „Top-Setting“. „Es bedarf der interkommunalen und regionalen Abstimmung. Am Geld scheitert es nicht, sondern am Streit vor Ort. Deshalb heißt die Botschaft: Keine Zeit für Streit.“



Beim Neujahrsempfang der CDU diskutierten Vertreter aus Politik und Zivilgesellschaft miteinander.

Foto: Stephan Singer